

DER EXPERTENRAT

EDGAR STROTZ



Heftiger Herbstregen ist bei uns keine Seltenheit. Gut, wenn man einen Regenschirm dabei hat, der den Unbillen des Wetters standhält. Woran man ein qualitativ gutes, dichtes und stabiles Exemplar erkennt, weiss Edgar Strotz (58), Geschäftsführer des Regenschirmherstellers Strotz AG in Uznach.

Beim Schirmkauf auf Naht achten

Bei der Wahl eines Regenschirms ist oft der Preis ausschlaggebend. In der Regel wird entweder ein günstiges bis 29 Franken oder ein teures Produkt ab 70 Franken gekauft. Mittelpreisige Schirme sind weniger gefragt. Zwar kann der Preis ein Indiz für die Qualität des Schirmes sein, aber er muss nicht.

Für Laien ist es grundsätzlich schwierig, einen qualitativ guten von einem schlechten Schirm zu unterscheiden. Trotzdem gibt es ein paar Anhaltspunkte, nach denen man sich richten kann. Als Erstes sollte man den Schirm einfach mal in die Hand nehmen und prüfen, ob der Griff bequem in der Hand liegt. Dann öffnet und schliesst man den Schirm ein paarmal. Wenn er dabei quietscht, harkt, also sich nur schwer oder nicht vollständig öffnen lässt, dann ist dies ein Indiz dafür, dass am Material gespart wurde. Ich empfehle in diesem Fall, ein anderes Produkt zu wählen.

Zwar sind heutzutage die meisten Schirme – auch die günstigsten – wasserdicht. Die Frage ist, wie lange respektive bei welcher Belastung. Schauen Sie sich darum die Naht an der Schirminnenseite an. Bei billigen Produkten sind die Lochabstände der Naht meist grösser, so dass nach lang anhaltendem Regen Wasser durchrinnen kann. Ein teureres Produkt ist normalerweise dichter vernäht und weist zusätzlich eine Teflonimprägnierung statt eine einfache wasserabweisende Beschichtung auf.

Bei den Schirmtypen gibt es ebenfalls Unterschiede. Taschenschirme sind wohl bequemer, Stockschirme dafür generell langlebiger und stabiler. Sie weisen weniger Mechanik und weniger Einzelteile auf, und ihr Stock besteht aus Holz, Fiberglas oder Stahl, während der mehrteilige Stock eines Taschenschirms oft aus Aluminium oder Karbon besteht. **SB**



Alpenparty-Welt mitten in Zürich: Die Mausefalle lockt mit österreichischen Schmankerln und fetzigem Sound. **Bilder: Roshan Adhichetty**

Wo die Mäuse auf den Tischen tanzen

MAUSEFALLE Après-Ski mitten in der City. Letzte Woche haben Österreicher ein neues Tanzlokal mit viel Holz und Charme eröffnet.

VON GINGER HEBEL

An der Uraniastrasse 40 hat die Mausefalle eröffnet. Ein österreichisches Tanzlokal mit Bars und Vinothek. Die Gastronomieketten Mausefalle betreibt in Österreich Lokale in Lienz, Inns-



In der Vinothek lassen sich österreichische Weine geniessen.

bruck und Schwaz. «In Zürich hat so ein Lokal gefehlt; zudem sind mir die Schweizer sehr sympathisch», sagt Besitzer Gerold Breinbauer.

Die Mausefalle, in Anspielung auf die Abfahrtsstrecke in Kitzbühel, soll ein Treffpunkt sein zum Tanzen, Flirten und Plaudern. Themenabende sollen ein breites Publikum ansprechen. Mittwochs lockt die Party «Wochen Teilen», donnerstags die Ladies' Night, und am Freitag und Samstag feiert man Partys mit Alphütten-Sound und Hits von damals bis heute. Auf zwei Etagen befinden sich sechs Bars, eine sogar unter einem Chalet. Auf allen Ebenen gibt es Fumoir-Bereiche.

Die Mausefalle öffnet ihre Pforten

jeweils ab 16 Uhr, ausser sonntags, somit möchte man sich auch als Afterwork-Treffpunkt etablieren. Gerold Breinbauer will aber nicht nur das Partyvolk anlocken: «Man darf bei uns auch gerne nur ein gutes Glas Wein trinken. In unserer Vinothek findet man die grösste Auswahl an österreichischen Weinen in ganz Zürich.» Junge und Junggebliebene sollen sich in der Mausefalle vergnügen, Kleidervorschriften gibts keine. «Ob Anzug oder Jeans – jeder, wie er sich wohl fühlt.»

Mo, Di und Mi ist der Eintritt frei, Do, Fr, Sa und vor Feiertagen kostet er 20 Franken. www.mause-falle.ch

Niederdorf-Oper auch auf DVD

Die Geschichte der Kleinen Niederdorf-Oper spielt im Zürcher Niederdorf der 50er-Jahre, in der Welt der biedereren Bürger, leichten Damen und kleinen Gaunern. Jetzt gibt es die erfolgreiche Wiederaufführung auch auf DVD.

Erhältlich im Handel, zum Beispiel bei Ex Libris für 32.90 Franken.



Vom Theater an den Fernseher: Die Niederdorf-Oper auf DVD. **Bild: PD**

Fondue essen in der Fischerhütte

Die Fischerhütte mit dem Reetdach, der alte Teil der Fischstube beim Zürichhorn, verwandelt sich bis zum 23. Dezember in eine Fonduestube. Sie steht auf Stelzen im See, hat 30 Sitzplätze und ist von Mittwoch bis Freitag von 17 bis 24 Uhr geöffnet, am Wochenende von 12 bis 24 Uhr.

www.fischstube.ch